

Regionale Fortbildung
Berlin

in Kooperation mit dem

Sozialpädagogischen Fortbildungsinstitut
Berlin-Brandenburg
- SFBB -

**Fortbildungsangebot zum Programm
„Jugendsozialarbeit an Berliner Hauptschulen“**

3. Berliner Tandem-Fachtag

**Kompetenz
entwickeln**

**Kooperation
vertiefen**

**Berufsfähigkeit
fördern**

**Donnerstag, 26.11.2009
9.00 - 17.00 Uhr
Rathaus Schöneberg
John-F.-Kennedy-Platz**

Donnerstag, 26. November 2009

9:00-9:15 Uhr	Begrüßung Frau Wagnitz-Brockmüller (Regionale Fortbildung) Frau Hellmuth-Preß (SFBB)
	Grußwort Siegfried Arnz (SenBWF, Abt. Schule)
9:15-10:15 Uhr	Perspektive Schulpädagogik: Kompetenzerwerb, Kompetenzverläufe bei Jugendlichen im Rahmen von formellen Lernprozessen Dr. Kai Maatz (Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Berlin)
10:15-10:30 Uhr	Kaffeepause
10:30-11:30 Uhr	Perspektive Sozialpädagogik Informelle Lernprozesse als Beitrag zur Persönlichkeitsbildung und umfassenden Kompetenzförderung Prof. Dr. Thomas Coelen (Universität Siegen)
11:30-12:30 Uhr	Mittagspause
12:30-14:30 Uhr	Workshops: 1. Durchgang
14:30-15:00 Uhr	Kaffeepause
15:00-17:00 Uhr	Workshops: 2. Durchgang

**Anmeldung per Fax bis spätestens 6. November 2009 an:
030/ 48481 120**

Bitte verwenden Sie den anliegenden Faxvordruck vom Sozialpädagogischen Fortbildungsinstitut.

Bearbeitung Sabine Hellmuth-Press

Telefon (0 30) 48481302

Fax (0 30) 48481-313

eMail sabine.hellmuth-press@sfbf.berlin-brandenburg.de

Bearbeitung Karin Wagnitz-Brockmüller

Telefon (0 30) 90277-2671

Fax (0 30) 902772668

eMail Karin.Wagnitz@freenet.de

1. Durchgang

Workshops 12.30-14.30 Uhr

1) Eine Prise Bewegung im täglichen Unterricht!

Was haben Lernen und Verhalten mit Bewegung zu tun?

Dorothea Beigel, Dipl. Sozialpädagogin (NDT), Motopädagogin, Lehrerin

Bewegung und Wahrnehmung spielen in der menschlichen Entwicklung eine entscheidende Rolle, bedingen sich gegenseitig und sind eng verknüpft mit Hirnfunktionalität.

Inhalte des Workshops

- Einblick in die neurophysiologische Entwicklung des Menschen
- Wahrnehmung und Bewegung und ihre Auswirkungen auf Lernen und Verhalten
- Umsetzbare und erprobte Möglichkeiten, Schüler/-innen im täglichen Unterricht fachbezogen durch Bewegung zu unterstützen
- Bewegung, Spiel, Spaß und Entspannung in Schule und Freizeit

2) Menschliche Grundbedürfnisse im Schulalltag

Jones Kortz, Dipl. Sozialpädagoge, Mediator

„Alles was Menschen tun, ist ein mehr oder weniger gelungener Versuch, sich Bedürfnisse zu erfüllen.“ (Dr. Marshall Rosenberg)

Wir werden erforschen, welche psychologischen Grundbedürfnisse im Schulalltag sowohl für Schüler/-innen als auch für Lehrer/-innen und Sozialpädagog/-innen auftauchen.

Wie kann eine Lernumgebung aussehen, in der beide Seiten um die eigenen und die Gefühle und Bedürfnisse des Anderen wissen? Was ist die kommunikative Grundlage, auf deren Basis es allen Beteiligten Freude macht, Konflikte gewaltfrei zu klären und zum Wohl und zur Bereicherung des Anderen beizutragen?

3) Alles nur ein Spiel?

Dorothea Schütze, Spiele-Pädagogin, Begleiterin von demokratischen Veränderungsprozessen

Über Spiele und Übungen können Zugänge zu Themen und Fragestellungen gefunden werden, die Schüler/-innen auf verschiedenen Ebenen ansprechen und nachhaltige Lern- und Entwicklungsprozesse ermöglichen. In diesem Workshop erhalten die Teilnehmenden einige Beispiele für spielepädagogische Einheiten, die nach der gemeinsamen Erprobung auf ihre Einsatz- und Abwandelbarkeit hin überprüft werden.

Dabei geht es vor allem um Spiele, die kreative Zugänge zu Inhalten und deren Reflexion eröffnen, hilfreich für das Kennenlernen von sich selbst und anderen sind, sowie gruppendynamische Prozesse in Gang bringen.

4) Motivationspotentiale von Jugendlichen mit sogenanntem Migrationshintergrund nutzen und fördern

Süreya Dirik, Erziehungswissenschaftlerin, Coach, Interkulturelle Kommunikation

In diesem Workshop gilt es, Strategien zu entwickeln Migrantenjugendliche so zu motivieren, dass ihre Handlungsfähigkeit gestärkt und eine Zukunftsperspektive möglich wird. Wie können sie ihre Lethargie durchbrechen? Wie können wir mit ihnen in Kontakt treten und bleiben, um ihre Entwicklung zu begleiten und voranzutreiben?

5) Lehrer/-innen / Sozialpädagogen/-innen als Coach

Ingrid Gabriel-Abrahams, Koordination Projekt PUSCH (Pubertät und Schule), Fortbildungsmultiplikatorin für Unterrichtsentwicklung und Suchtprophylaxe, Lehrerin
Gudrun Wilker-Jahns, Moderatorin bei PUSCH (Pubertät und Schule), Praxisbegleitung zum Bereich Soziales Lernen, Lehrerin

Das Lernziel Selbstverantwortung bringt es mit sich, dass die Pädagogen/-innen von ihrer Verantwortung abgeben. Das fällt schwer, ist aber auch eine wahre Entlastung. Teamarbeit bringt in der Regel bessere Ergebnisse und weniger Stress als Einzelgängertum, für Lehrer/-innen und Sozialpädagogen/-innen wie für Schüler/-innen, setzt aber Training und geeignete Rahmenbedingungen voraus. Es werden praktische Übungen für den Umgang mit Gruppen durchgeführt, die sich auch zur Binnendifferenzierung eignen.

6) Methoden zum eigenverantwortlichen Lernen – schüleraktivierende Methoden

Horst Zeitler, Studienrat, SOL-Trainer (Selbstorganisiertes Lernen), LISUM Berlin-Brandenburg

In einem Kurzvortrag werden lerntheoretische Grundlagen zum individuellen Lernen vorgestellt. Im Anschluss werden verschiedene Einstiegsmethoden in Stationenarbeit dargestellt und anschließend gemeinsam kritisch untersucht auf Einsatzmöglichkeiten und Voraussetzungen bei den Lernenden.

2. Durchgang **Workshops 15.00 – 17.00 Uhr**

Themen der Workshops sind identisch zum 1. Durchgang

Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg

1

Königstr. 36B, 14109 Berlin
Fon: 48 48 1-100/101/102, Fax: 48 48 1-120

Anmeldung zur Veranstaltung Nr.: **1015 F/2009**

Bitte in **Blockschrift** ausfüllen!
Unvollständig und unleserlich ausgefüllte Anmeldungen
können leider **nicht** berücksichtigt werden.

Thema: 3. Berliner Tandem-Fachtag im Rathaus Schöneberg, 26. November 2009

Name: _____ Vorname: _____

Geburtsdatum: _____ Berufsabschluss: _____

männlich weiblich

beschäftigt als: _____

Träger:		Privatanschrift:	
Dienststelle:			
Straße:		Straße:	
PLZ:	Ort:	PLZ:	Ort:
Tel.:	Fax:	Tel.:	Fax:
Email:		Email:	
ggf. Stellenzeichen:			

ich bin am besten erreichbar unter der Telefonnummer: _____

Fax: _____ Email: _____

Datum/ Unterschrift:

Workshopwunsch 12.30-14.30

(bitte Erst- und Zweitwunsch angeben)

Erstwunsch (Nr.):

Thema:

Zweitwunsch (Nr.):

Thema:

Workshopwunsch 15.00-17.00

(bitte Erst- und Zweitwunsch angeben)

Erstwunsch (Nr.)

Thema:

Zweitwunsch (Nr.):

Thema:

Bitte keine Stempel verwenden!